

Spodnja ul.
Revija

burger
ZEWING

Schriftleitung, Verwaltung,
Zentralredaktion,
Wiedner u.
Telephon 24
Bezugspreise:
Abholen monatlich ... 2. 18
Zustellen ... 20
Durch Post ... 25
Durch Post vierst. ... 60
Einzelnnummer ... 1
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abnehmer verpflichtet, die Zeitung für ein Jahr voranzubestellen, ausserhalb für mindestens 14 Tage einzulösen. In beauftragten Buchhandlungen werden nicht betriebl. Informationen in Wien bei den Verlagsstellen: "Jugend", "Globe", "Globe", in Graz bei "Globe", in Zagreb bei "Globe", in Wien bei "Globe", in Wien bei "Globe", in Wien bei "Globe".



Episoden aus dem Krieges-
leben des verewigten Königs
Peter.

Nicht im Glücke, nur wenn
es schief geht, ist im Kriege
mehr Heldengröße zu er-
kennen.

Kur nicht verzagen!
Am 13. November 1915 befand sich das
serbische Heer im Rückzuge vom Prizren auf
Djuma. Inmitten seines Heeres der König,
umgeben von seinem Stabe. Es war ein
furchtbarer Weg, dessen Furchtbareit durch
die vorangegangenen Erlebnisse und durch
den erzwungenen Rückzug aufs höchste ge-
steigert wurde. Deshalb sind auch die Szenen,
die sich auf diesem Marsche abgespielt hatten,
die sich auf diesem Marsche abgespielt hatten,
die sich auf diesem Marsche abgespielt hatten...

Ein offener Schneesturm brachte so manchen
Menschen, der von Mangel und Hunger
überwältigt, zusammenfiel, ums Leben. Viele
andere glitten ab und stürzten in die Klüften
des rutschenden Erdbens, den der furchtbare Weg
begleitete. Nachdenklich schritt der König, ge-
stützt auf seinen mit Eisen beschlagenen Stab.
Am Bogorod most traf er eine stärkere
Heeresabteilung. Knapp an der Brücke standen
einige Offiziere und Soldaten. Trotz ih-
rer bis zur Unmöglichkeit gesteigerten Müdigkeit
und Hebergeschwindigkeit markierten sie sich
beim Anblick des königlichen Wärters, um
ihm die gebührende Ehrenbezeugung zu er-
weisen. Bevor sie noch ihre Absicht durchfüh-
ren konnten, sprach sie der König folgend an:
„Bomog bog junaci“ (Gott helfe euch ihr Hel-
den), „Lebt ihr noch? Nicht wahr schwer ist
es?“

Aufgemuntert durch diese gnädige Anspra-
che verzagen alle ihre Leiden und Qualen
und wie aus einer Kessle stammten sie in den
Ruf: „Es lebe der König! Es ist uns nicht
schwer, solange Du Deinen Kopf trägst!“ und
aufmunternd erwiderte der König: „Schund
sollt ihr bleiben, meine Brüder. Ich weiß
dass es auch schwer ist und schlecht geht, aber
vertrauen wir auf Gott den Bewachten und
verzagen wir nicht!“ Ein Hurrah dem Kö-
nig! erscholl aus aller Munde und mancher
sprang hinaus, um mit trübenden Augen die
Hände des Königs zu küssen.

Die kommende Nacht überdauerte der Kö-
nig inmitten seiner Soldaten, sowie diese sah
auch er und wärmte sich am offenen Feuer
plauschend und mitunter auch einmüdend, dem
weit und breit gab es keinerlei Zufluchtsstätte.
Der Schnee fiel aber weiter und der Sturm-
wind tobte nach wie vor, und die Menschen
erfroren und starben still und klaglos, für das
Vaterland, für den König...

Der bewundernswürdige König!
Der königliche Geis konnte nicht mehr
weiter. Die Füße verletzten den Dienst, auf
dem steinigsten hartgefrorenen steilen Wege
war es nicht möglich, weder mit einem Auto,
noch mit einer Kalesche weiter zu kommen.
Da beteten die Offiziere ihren König auf
einen primitiven Karren, der von beschlagenen
Schlagschiffen gezogen wurde. Die Fahrt auf
diesem Wege war sehr gefährlich. Die Mög-
lichkeit zu stürzen und samt dem Fuhrwerk
in einen Abgrund herabzufallen groß. Diese
Fahrt war von keinen Warden in glänzenden
Uniformen, von Reitern auf saurigen
Röfen begleitet, sondern von serbischen Of-
fizieren, zerissen, schmutzig, ungewaschen und
verwundet im Aussehen, dafür aber unend-
lich glücklich und stolz über den Dienst, dem
sie sich unterwarfen. Sie betreuten ihren Kö-
nig, sprachen zu ihm und hielten ihn, damit
ihm kein Unglück geschehe.

Diesen königlichen Transport im Ochsen-
wagen hatte jemand photographiert und
das Bild kam auch in die Hände des Feindes,
der es mit Schadenfreude betrachtete und in
seinen illustrierten Blättern reproduzierte.
Nicht derselben Meinung war der ehemalige
deutsche Kaiser Wilhelm, dem das Bild in
der Absicht gezeigt wurde, eine Art Gernung-
tung zu erwecken: „Ein grovnerhaftes Bild!
Ein bewundernswürdiger König!“ meinte
Wilhelm der Zweite und dann: „Ein Volk, das
mit seinem König solche Opfer zu bringen
versteht, kann nicht untergehen! Das ist keine
Erniedrigung, das ist wahres Heldentum.“

Die Genealogie der
Dynastie Karageorgjevic.

Wie bekannt ist unsere Dynastie künert-
lichen Ursprungs, deren Urahne Peter als ser-
bischer Bauer im Jahre 1773 im Kampfe ge-
gen die Türken fiel. Seine Gattin Marica
starb im Jahre 1811.

Peters Sohn war der berühmte Karage-
orgje (Schwarze Georg), der Begründer der
Dynastie. Im Jahre 1752 in Bisevo gebo-
ren, wurde er 1804 zum Bojvoda ausserkor-
ren, welche Würde er bis 1813 bekleidete. In
diesem Jahre fielen die Türken abermals
mit aller Macht über Serbien her und Kar-
ageorgje war gezwungen, über die Donau
auf österreichischen Boden zu flüchten. Im
Jahre 1817 kehrte er in die Heimat zurück
und begann wieder den Kampf mit den Tür-
ken, fiel aber bald als Opfer einer Verschwö-
rung. In der Nacht zwischen 12. und 13. Juni
1817 wurde er in Radovanje bei Smederovo
ermordet. Karageorgje war seit 1786 verhei-
ratet mit Jelena, einer Tochter des Prinzen
Nikola Jovanovic aus Maslovo. Karageorgje
und seine Frau sind in Topola beigesetzt.

Kinder des Bojvoda Karageorgje.

- 1. Alexander Karageorgjevic, geboren 29.
September 1806 zu Topola. Den ersten Un-
terricht erhielt er von Dositej Obradovic,
1814 unternahm er mit seinem Vater eine
Reise nach Osterreich und dann nach Rus-
land, wo er seine Studien fortsetzte. 1839
kehrte er nach Serbien zurück, 1840 wurde er
Mitglied des Beograder Kreisgerichtes, 1841
wurde er zum Adjunkten des Fürsten Mi-
chael ernannt. 1842 zum Fürsten Serbiens
ernannt. 1858 verzichtete er auf den Thron
und lebte fortan in Temesvar, wo er im
Jahre 1884 starb. Seine Leiche ist in Wien
begraben. Seine Frau Persida, geborene Ne-
nadovic ist 1813 in Valsvo geboren und 1873
in Wien gestorben.
2. Sima: 1798 als Kind gestorben.
3. Sava, Tochter, 1807 gestorben.
4. Alexa, 1801 geboren, 1840 gestorben,
dessen Sohn Georg hatte zwei Söhne Met-
sander, der in der serbischen Armee diente und
vor kurzer Zeit starb, dann Vokidar, der als
Schriftsteller 1908 starb.
5. Stamenka, Tochter, die im jungen Joh-
ren starb.

Die Kinder Alexander Karageorgjevic.

- 1. Peter, 12. Juli 1844 in Beograd gebo-
ren. Seit 1903 König von Serbien, seit 1. De-
zember 1918 König des SHS-Staates. Ver-
heiratet seit 30. Juni 1888 mit Jorka der
Tochter des Fürsten Nikola von Montene-
gro. Geboren in Cetinje 11. Dezember 1864,
gestorben 4. März 1900.
2. Andreas, 1845, als Kind gestorben.
3. Svetozar, 1847 als Kind gestorben.
4. Jelena, vermählt mit Georg Simic,
dem ehemaligen Gesandten Serbiens in Wien.
5. Arzen, geboren in Temesvar am 4. April
1859, verheiratet mit Aurora Kistiu Dem-
itovic, gestorben 23. Aug. 1904. Die

Sohn Arzens ist Prinz Paul, geboren zu
Petersburg 15. April 1904.

6. Poljena, 1916 in Graz gestorben. Ver-
mählt in erster Ehe mit dem serbischen Mi-
nister Konstantin Nikolajevic. In zweiter
Ehe mit dem slowenischen Advokaten Doktor
Alexander Prekern.

Kinder des Königs Peter.

- 1. König Alexander, geboren am 4. De-
zember 1888 in Cetinje.
2. Jelena, geboren 1884, vermählt mit
Großfürsten Ivan Konstantinovic.
3. Milena als Kind gestorben.
4. Prinz Gjorgje, geboren zu Cetinje 1887,
am 27. August, auf die Thronfolge am 27.
März 1909 verzichtet.

Die Slaven und das Meer.

Dem „Agronom Tagblatt“ entnehmen wir
folgenden interessanten Artikel:
„Gazette de Soufame“ bringt einen Auf-
satz über „Die Slaven und das Meer“, in
welchem die Zerissenheit der slavischen Stäm-
me bitter beklagt wird. Im Gegensatz zu al-
len übrigen Völkern, die an der Arbeit sind,
sich zu kompakten Blöcken zu vereinigen, haben
die Slaven noch immer nicht den Weg gefun-
den, sich mit einander zu verständigen. Es
wird dargelegt, wie durch gegenseitige Eifer-
sucht und andere kleinliche Ursachen, alle sla-
vischen Stämme, sowohl im Norden als im
Süden gespalten sind. Dies, sowie die Abwe-
senheit Russlands bei den Friedensverhand-
lungen, sind die verhängnisvolle Ursachen,
die eine Macht — der Autor meint die Welt-
geschichte werde dieselbe einmal als englische
bezeichnen — in den Stand setzten, die Sla-
ven vollständig vom Meere abzuschließen.

In der Tat besitzen die zweihundert Millio-
nen Slaven in Europa einen einzigen Ha-
fen: Petrograd, der jetzt, da in bolschewisti-
schen Händen — nicht zählt — an der balti-
schen Küste bis zum Freihafen Danzig finden
wir nicht einen rein slavischen Hafen, ob-
wohl das Hinterland vollständig slavisch ist.
An der Adria bilden Skanin, Split, Kotor,
welche von bosnischen Völkern umschlossen, nur mit-
telmächtige Hafensysteme. Im ägäischen Meere,
obwohl das Hinterland ebenfalls rein slavisch
ist, finden wir nicht einen einzigen slavischen
Hafen. Was das schwarze Meer betrifft, kö-
nnen seine Häfen zur Zeit durch einen an der
Meerenge aufgestellten Kreuzer machtlos ge-
macht werden. Und die zweihundert Millio-
nen Slaven sind zur Zeit ohne jede Flotte,
somit ist ihnen jede Hoffnung benommen, der
angelsächsischen und der italienischen Flotte
standhalten zu können. So gerächt die Ver-
träge auch an sich waren, wurde ihre Aus-
führung, welche man Menschen anvertraute,
die die Slaven systematisch von den Meeren
fernhielten, zur flagranten Ungerechtigkeit
gegen die Slaven. Daraus ist ersichtlich, daß
die Einigkeit der Slaven eine vitale Notwen-
digkeit ist.

Wenn wir unsere Blicke auf den Balkan
werfen, bemerken wir, daß die zwanzig Mil-
lionen Slaven, die dort leben, nur die klei-
nen ungünstigen dalmatischen Häfen besit-
zen, um ihre Waren auszuführen; daß es
Englands Macht war, welche die Slaven von
den Meeren ausschloß, ist deutlich ersichtlich.
Aber noch mehr ist dies Spiel Englands of-
fensiv in dem Hinterhalte, den es dem Sel-
fenismus gegen den Slavismus gibt. — Kon-
stantinopel, das stets der große Handelsplatz
der Slaven war, ist nun vollständig vom sla-
vischen Hinterlande durch einen Landstreifen
von rein griechischer Sprache abgeschnit-
ten, der wunderbarerweise bis zum schwar-
zen Meere reicht, und Traktien, das außer
einer Majorität der Türken 60.000 Bulga-
ren gegen 51.000 Griechen zählt, wurde deu-

lesteren ohne jedes Plebiszit übergeben. Die-
ser Vorgang ist gerade das Gegenteil dessen,
was Lloyd George für Oberschlesien forderte.

Auch in der Okkupation der Stadt Jemid
durch die Türken, ist London eine ottomani-
sche Gefahr ebenso wie Konstantinopel und
die Meerengen eine solche gegen Griechen-
land, dem Schützling Englands, zu werden
drohten.

Nun fürchtete England, Bulgarien würde
den Weg zum Meere erzwingen, der den Sla-
ven verweigert worden war, und von da an
begann die englische Presse einen Fehlschlag ge-
gen Bulgarien, es hieß, daß Bulgarien seine
Emissäre nach Moskau sende, daß es ein ge-
heimliches Heer bestimme, um in Trakien einzufal-
len, daß Bulgarien die revolutionären Bän-
den in Griechenland unterstütze. Das alles
wiederholt die europäische Presse gedanken-
los; aber Europa weiß nicht, was Bulgarien
vorgeschlagen hat und heute noch vorschlägt:
eine internationale Enquete über die Zwis-
schenfälle an der griechisch-bulgarischen Gren-
ze, für das der englische König seine Stimme
noch nicht abgab. Auch das weiß man wohl,
daß die Militärkommission der Alliierten die
Entkennung ganz ohne Zwischenfall in So-
fia durchführt. — Man sieht, wie ungefäh-
lich Bulgarien ist, wo jedwede Waffenfabrika-
tion eine Unmöglichkeit ist; aber man kennt
ja die Politik Englands, das zur Zeit zittert,
es könnte durch eine einjährige europäische
Macht in den Schatten gestellt werden. Des-
halb fürchtet es ein entschlossenes starkes
Frankreich, das durch sein Bündnis mit den
Slaven, dem stolzen England entgegenstre-
ten könnte.

Es ist aber eine elementare Macht, welche
die Polen, Russen, Slowenen, Kroaten, Ser-
ben und Bulgaren an das Meer treibt worauf
sie berechtigten Anspruch haben. England be-
schwört durch seine Politik für Europas Zu-
kunft eine ganze Reihe von Konflikten her-
auf, welche das regenerierte Russland ein-
mal seinen Willen kundgeben wird. Und
wird dies neue Russland es zulassen, daß Ju-
goslavien, dessen Speicher bis zum Rande
mit einer neuen Ernte gefüllt sind, nicht ein-
mal über einen Hafen verfügt, der ihm die
Ausfuhr ermöglicht? Wird Russland es dul-
den, daß der ganze Block der Balkan-
slaven keinen Ausgang am Ägäischen Meere
hat? — Diese Momente werden die zur frei-
chen Russen Beograds und Sofias nach Mos-
kau berichten, wenn der Tag der Wiederge-
burt ihres Vaterlandes gekommen sein wird.
Kurz jeder Slave auf dem Balkan hofft und
glaubt an das, was man einen hohen russischen
Kassationshof nennt, welcher in höchster In-
stanz über die Balkanverträge entscheiden
wird; instinktiv einigt diese Völker die Ueber-
zeugung, daß man die Ereignisse weissen lassen
und zuwarten muß.

Telephonische Nachrichten.

Sum Tode des Königs.

Das „Agronom Tagblatt“ meldet:
Bisher sind anlässlich des Todes weiland
Er. Majestät König Peters von allen europä-
ischen Herrschern Beileidsdepeschen eingetrof-
fen. Ihrem Inhalte nach zeichnen sich beson-
ders die Telegramme des Königs von Eng-
land und des Präsidenden Harding aus. Kö-
nig Ferdinand von Rumänien richtete an
König Alexander folgende Depesche: „Tief er-
schüttert durch die Nachricht vom Tode Ihres
geliebten Vaters bitte ich Eure Majestät,
überzeugt zu sein von dem aufrichtigen und
warmen Beileide, das ich mit Ihnen an dem
tiefen Schmerze, der Sie betreffen, habe. Fer-
dinand.“

Die Konferenz der Nationalversammlung.

In der heute vormittags abgehaltenen Konferenz der Nationalversammlung wurde über die nachmittags stattgefundenen Sitzung der Nationalversammlung verhandelt. Es wurde der Beschluß gefaßt, daß Präsident Dr. Ninkov die Abgeordneten vom Tode des Königs Peters und der Thronbesteigung König Alexander benachrichtigen soll. Dann wird der Präsident die Trauerrede halten. Ferner wurde beschloffen, daß infolge des Mangels an Verkehrsmitteln bei den Begräbnisfeierlichkeiten in Zadar das Präsidium der Nationalversammlung mit den Vertretern der einzelnen Abgeordnetenkreise teilnehmen soll. Außerdem wird eine Entscheidung erbracht werden, daß König Alexander erst nach seiner Genesung und seiner Rückkehr nach Beograd den Eid auf die Verfassung leisten soll.

Die Gäste beim Begräbnis.

Heute abends trifft in Vertretung des Königs von Rumänien der Minister des Äußeren Cole Ionescu ein. Cole Ionescu war ein persönlicher Freund König Peters. Die Militärschule von Saint Cyr, wo König Peter seine Studien gemacht hat, schickte eine Deputation. Außerdem kommen die noch am Leben befindlichen 15 Mitarbeiter König Peters aus dem Aufstande von Bosnien zur Begräbnisfeier und bringen frische Blumen von den einstigen Schlachtfeldern mit. In Spalato wird ein Standbild des Königs Peter errichtet. Die Stadt hat 100.000 Kronen gespendet. Ein Beileidstelegramm des Präsidenten der Republik Österreich hat heute an den König Alexander eingetroffen. Bis zur Stunde ist es noch nicht entschieden, wer Frankreich beim Begräbnis vertreten wird. Man glaubt, daß entweder Marschall Foch oder Franchet de Pèlerin nach Beograd kommen. Die serbisch-italienische Delegation ist bereits gestern nach hier eingetroffen.

Die Vertretung Englands.

Der englische Gesandte in Beograd, Alban Young hat seinen Sommeraufenthalt unterbrochen, um an den Begräbnisfeierlichkeiten des Königs teilnehmen zu können. Bisher ist es unbekannt, ob der englische Hof durch eine Sondermission vertreten sein wird.

Die griechische Delegation.

Die griechische Delegation, welche an den Begräbnisfeierlichkeiten teilnehmen wird, wird morgen in Beograd in einem Sonderzuge eintreffen. Den König werden bevollmächtigte Minister und Gesandte Kralis und der Generalstab vertreten.

Eintreffen von Deputationen.

Am Laufe des gestrigen und heutigen Tages kamen in Beograd zahlreiche Deputationen aus dem ganzen Reiche an, um an den Begräbnisfeierlichkeiten teilzunehmen.

Die Teilnahme Dalmatiens

Dem Begräbnisse des verstorbenen Königs werden Deputationen aus Sinj, Ninj und Brijuni entsenden. Aus Sinj wird eine Deputation in der Tracht der „Makar“ am Begräbnisse teilnehmen.

Die Teilnahme der Stadt Split.

Gestern fand hier eine feierliche Sitzung des Gemeinderates statt, in der beschlossen wurde, daß der Bürgermeister der Stadt,

Dr. Tarbaglia, die Stadt Split beim Begräbnisse des Königs vertreten werde. Sie wird einen Kranz mit der Aufschrift „Dem großen König-Befreier“ — die Gemeinde der Stadt Split, auf die Bahnen niederlegen. Schließlich wurde von der Gemeinde eine Summe von 250.000 Kronen für ein Denkmal des Königs, das in Split errichtet werden soll, votiert.

Trauerergottesdienst in Wien.

WKB. Wien, 22. August. Aus Anlaß des Ablebens des Königs Peter wurde heute vormittags in der Kirche zum hl. Sava auf der Landstraße ein Trauerergottesdienst abgehalten, dem außer den Mitgliedern der serbischen Kolonie der Bundeskanzler und Leiter des Bundesministeriums des Äußeren Schöber und die Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten.

WKB Paris, 22. August. (Havas.)

Das Befinden König Alexander ist unverändert.

Der griech.-türkische Krieg.

WKB. London, 21. August. (Reuters.) Aus Angora wird berichtet, daß eine der ersten Handlungen Mustafa Kemal Pascha nach seiner Ernennung zum Oberbefehlshaber der nationalen Streitkräfte ein Dekret gewesen sei, durch das die Nationalversammlung aufgelöst wird.

WKB. Konstantinopel, 22. August. (Havas.) Nach den letzten Meldungen aus Anatolien dauert der griechische Vormarsch an, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Scharia-Geist soll bereits überschritten sein. Die griechischen Truppen sollen Patatli besetzt haben und nunmehr den Versuch machen, die ganze Gegend von Gordium einzuschließen. Die türkischen Kräfte glauben nicht daran, daß Mustafa Kemal Angora aufgeben werde, ohne zuvor eine große Schlacht geliefert zu haben.

WKB. London, 21. August. Das Reuters-Büro meldet aus Konstantinopel: Von unrichtiger Seite wird mitgeteilt, daß die Bolschewisten zwei Torpedobootzerstörer nach Trapezunt geschickt haben, die nun unter türkischer Flagge fahren würden.

Rußland.

WKB. Moskau, 22. August. Vom 1. bis 15. August wurden in die Hungergebiete insgesamt 214 Waggons Brotfrucht abgeschickt. In Samara trafen am 20. d. M. zwei Getreidetransporte mit zusammen 1.700.000 Pud Brotfrucht ein. Infolge dessen nahm das Absterben der Bevölkerung bedeutend ab. In Saratow langten bisher 46.000 Pud Getreide ein.

WKB. Moskau, 22. August. (Sunkspruch.) Im Gouvernement Samara kommen täglich durchschnittlich 120 Cholerafälle vor.

WKB. Warschau, 27. August. (Sunkspruch.) Die Gerüchte, daß in Oberschlesien mehrere Fälle von Cholera vorgekommen seien, entsprechen nicht den Tatsachen.

Die Ungarn in Fünfkirchen.

WKB. Budapest, 22. August. Das Ungarische Korrespondenz-Büro meldet aus Fünfkirchen: Das Vorhutbataillon der Truppen des Generals von Sofj ist heute um 11 Uhr vormittags in Fünfkirchen eingezogen. Das Gros zog um 1 Uhr nachmittags in die Stadt. Die Truppen wurden von der Bevölkerung mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Das Vordringen der Truppen ging ohne Zwischenfälle vor sich.

Erfasser Karl.

WKB. Bern, 22. August. Gegenüber einer Meldung der Agence Havas wird von den Pariser Blättern veröffentlicht, der Völkerverbund hätte den schweizerischen Bundesrat ersucht, daß er die Frist des Aufenthaltes König Karls in der Schweiz verlängern möge. Die schweizerische Delegationen sind ermächtigt mitzuteilen, daß der Völkerverbund weder direkt noch indirekt in der Angelegenheit König Karls an die Schweizer Regierung herantreten sei.

Millionenschmuggel.

WKB. Prag, 23. August. Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Mährisch-Odrau: Krakauer Blättern zufolge wurde vor einigen Tagen der Bankier und Valutahändler Halberstadt wegen betrügerischen Manipulationen verhaftet. Gegen Stellung einer Kaution von mehreren Millionen wurde er vorläufig auf freiem Fuß gesetzt. Nach den Berichten der Mährer habe Halberstadt in Gemeinschaft mit Wiener Bankgeschäftsführern Manipulationen ausgeführt und auch Schiebergeschäfte in großem Maßstabe betrieben. Durch seine Manipulationen, insbesondere durch Schmuggel von ungarischen polnischen Geldes nach Wien, habe er zum Kurssturz der polnischen Mark im besondern Maße beigetragen. Halberstadt's Gewinn aus diesen Geschäften wird auf unjährlige Millionen geschätzt. Die Finanzbehörde hätte sich jetzt, um dem Schmuggel zu steuern, veranlaßt gesehen, Schieberposten an Bankhäuser zurückzuführen.

WKB. Rom, 22. August. (Sunkspruch.) Messaggero meldet, der König von Rumänien habe seinen Besuch in Italien verschoben, da die Krönung zum König von Großrumänien ebenfalls einen Aufschub erfahren habe.

WKB. Danzig, 22. August. (Wolff.) Seit heute früh streifen die Eisenbahner in den ehemals preussischen Gebieten der Republik Polen, weil die polnische Regierung die Forderungen der Eisenbahnangestellten nicht erfüllt hat. Der Verkehr ist so gut wie vollständig unterbunden.

Marburger- und Tages-Neuigkeiten.

Todesfall. Sonntag nachmittags um halb 16 Uhr starb im 82. Lebensjahre Herr Alois Dolinschke, Stadtschulinspektor, nach kurzem Leiden. Das Leichenbegängnis fand heute um 4 Uhr nachmittags statt — Montag den 22. August verschied Frau Maria Wera Kotel, Verkaufserin in der Hauptstraße. Das Begräbnis findet Mittwoch von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Podreze aus statt.

Trauerfeierlichkeiten des hiesigen Gemeinderates. Samstag um 8 Uhr abends fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Herrn Kögler eine Trauerfeier des hiesigen Gemeinderates statt. In seiner Rede, die von den anwesenden Gemeinderäten stehend angehört wurde, feierte der Bürgermeister den heldenhaftesten König, dessen Lebensziel die Erlösung der jüdischen Stämme war. Hierauf begrüßte er den neuen König und wünschte, daß dieser den Bau vollende, dessen Grundmauern sein Vater legte und schloß mit den Worten: „Es lebe König Alexander“. Hierauf verlas Kögler eine Zuschrift, in der der Gemeinderat sein Beileid anlässlich des Todes des Königs ausdrückt. Das Beileidschreiben soll durch den königlichen Staatskassier in Pilsbana an die höchste Stelle weitergeleitet werden. Der Bürgermeister berichtete noch, daß der Bürgermeister Großar und die Gemeinderäte Prof. Boglar, Selinzel und Filipka, als Vertreter des Gemeinderates zu den Begräbnisfeierlichkeiten nach Beograd gereist sind, worauf er noch kurzen Schlußworten die Sitzung schloß.

Die Trauerfeierlichkeiten in Maribor. Anlässlich des Begräbnisses Sr. Majestät des Königs Peter fand Montag vormittags um 9 Uhr und auch um 17 Uhr 30 Minuten nachmittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche eine Trauerfeier für den verstorbenen König statt. Die Feierlichkeiten zeichneten sich durch große Anwesenheit der Geistlichkeit, hiesiger Dr. Michael Kapotnik. An den Feierlichkeiten nahmen die Leiter der hiesigen staatlichen Ämter mit der Beamtenhaft, Offiziere der hiesigen Garnison, verschiedene Vereine und Korporationen und eine zahlreiche Menge teil. Auch in anderen Kirchen wurden Trauerergottesdienste veranstaltet. Am Nachmittag fand auch in der Kapelle der König-Alexander-Kaserne eine Gedenkstunde statt, der die orthodoxe Gemeinde, das Offizierskorps und Soldaten, Vertreter verschiedener Behörden usw. teilnahmen. Von allen öffentlichen und zahlreichen Privatgebäuden wehen schwarze, oder mit schwarzen Schleifen versehene Fahnen in den Straßenzügen. Alle Geschäfte waren geschlossen und alle Gewerbe ruhten.

Bolkstrauer. Der Ministerrat beschloß, daß die Volkstrauer für den König sechs Monate zu dauern hat. Die strenge Trauer ist jedoch nur bis zum 26. angelegt. Unter der strengen Trauer versteht man das Verbot von Tanzveranstaltungen, Konzerten usw.

Dramatische Schule. Mit 1. September d. J. wird infolge eines Beschlusses des Kultusministeriums in Maribor eine dramatische Schule eröffnet.

Barfers Ruh.

Stimmnatoroman von Friedrich Jacobsen.

Copyright 1914 by Greiner u. Comp., Berlin 25 B. 60. (Nachdr. verb.)

Sie schmitzte sich leicht an seine Schulter und fuhr fort:

„Wir müssen nur einen anderen Namen für unser Nest ausrufen, Schatz. „Gehobig-villa“ klingt häßlich und die Herleitung ist natürlich grundfalsch.“

„Hast du schon einen, Kind?“

„Ja, mich dünkt, wir sollten das Haus „Barfersruh“ nennen.“

Wahrhaftig, der Mann fuhr heute unsicher, das eine rechte Rad des Autos streifte ganz dicht an einem Felsen vorüber, und dabei waren alle Muskeln in Franks Gesicht so angespannt, daß die Knochen unter der Haut hervortraten.

Edith streckte die Hand aus.

„Neh mich fahren; du denkst heute an andere Dinge.“

„Ja“, entgegnete er zwischen den Zähnen, ich denke daran, daß ich dich neben mir im Wagen habe. Das ist, wie wenn man einen Schatz bewacht — da zuden die Nerven.“

Eine raube Härlichkeit, aber doch ihr erster wirklicher Ausdruck während dieser kurzen Verlobungszeit, die so echt englisch formell vergangen war, daß Edith sich am liebsten auf die deutsche Seite geschlagen hätte

Täglich hatte er ihr kostbare Blumen gebracht oder mitunter geschickt; bei jedem Besuch hatte er ihr zum Gruß und zum Abschied die Hand geküßt; aber bei den weißen Aktien d. Grazien, sie war doch ein schönes Weib mit Fleisch und Blut, und sie wollte auch gelegentlich als solches genommen werden!

Und nun fürchtete sie sich beinahe.

Wie ein laises Inzurrendes Raubtier kauerte er neben ihr; fast wie jener Löwe, der die geliebte Wärterin zerriß, als sie im Brautkleid kam, um von ihm Abschied zu nehmen; wahrlich, dieser Mann war vielleicht imstande, einen anderen niederzuschlagen, der seinen Schatz mit den Augen streifte!

Edith rühte ein wenig ab und lehnte sich in die Polster zurück.

Sie spürte selbst Leidenschaft; und sie begehrete die Leidenschaft; wenn er jetzt mitten auf der Landstraße den Wagen angehalten und sie in seine Arme gerissen hätte — warum nicht? Aber dieses verbissene Vorwärtstreten mit einer geraubten Beute wirkte fast unheimlich — es hatte einen pathologischen Zug, über dessen tiefere Bedeutung Edith sich nicht klar werden konnte.

So kamen sie endlich in Frankfurt an, dem Ziel der heutigen Fahrt, und der Portier des Hotels komplimentierte sie persönlich mit einem diskreten, Rächeln in den Lippen.

Als Frank und Edith am nächsten Morgen über die Mainbrücke weiterfahren, war alles anders.

Die Spätharbstsonne schien strahlend vom Himmel, und der erste Hauch des Südens wehte ihnen wohligh entgegen; sie hatten die Felvermummung abgeworfen und sich in leichtere Staubmäntel gewöhnt, aber das waren nur Aeußerlichkeiten.

Frank zeigte ein vollständig verändertes Wesen — sorgloser, anschmiegender, fast ein wenig knobenhaft verliebt, wie ganz junge Frauen das immer gern mögen.

Zunächst überließ er ihr die Lenkung des Wagens. Sie sträubte sich zwar anfangs und nannte ihn ihren Herrn, aber er sagte, er hätte heute Besseres zu tun, als auf Hindernisse zu achten und so mußte sie das Steuer in ihre schlanken, festen Hände nehmen, während er ganz dicht neben ihr saß und den Arm um sie gelegt hatte.

Sie spürte die kraftvollen Muskeln dieses Armes und es war ihr ein wohliges Gefühl; denn nun mußte sie: mochte auch das Optimum seinen Augen einen leichten Stempel aufgedrückt haben, der Kern war unberührt geblieben, sie hatte einen gesunden Mann — einen Mann, der trotz aller Länderei, die er heute trieb, dennoch auch seiner Sinne mächtig war; das kam ganz plötzlich zum Vorschein, wenn er den flatternd an Schleiern ordnete oder die Lippen an ihr Ohr brachte und zugleich die Hand leise auf ihre Hand legte.

um dem Steuer die Richtung zu geben, sobald in weiter Ferne ein Hindernis auftauchte.

Dann jubelte sie vor Stolz geradwegs hinaus, nannte ihn ihr Liebes kühles Hürdenhändchen und trat ihm zärtlich auf den Fuß, wie es von jeher auf Hochzeiten Brauch gewesen ist.

Zuletzt zwang sie ihm das Steuer wieder auf und wollte sich geradwegs in seinen Arm legen.

„Du brauchst nur eine Hand zum Regieren, du tannst alles!“

Nein, das wollte er doch nicht, und er wiederholte das geführte Wort von dem Schatz, den er hüten mußte; aber es hatte nicht mehr jenen ränderischen Klang, sondern den Laut tiefer Zärtlichkeit.

„Gut“, sagte sie, „dein Wille geschehe. Aber du hast mitten in der rasenden Fahrt um mich werden können, du konntst mir auch erzählen, während deine Augen die Landstraße absuchten.“

„Märchen, du Märchenkind?“

Da wurden ihre Wienen ernster. „Nein, nein, Frank, eine Märchenprinzessin bin ich gar nicht oder — vielleicht nur in flüchtigen Stunden. Und was du mir erzählst, das sind auch keine Phantasien, sondern vielleicht sehr ernste Wahrheit; ich möchte aus deinen Wanderjahren hören, denn alles, was ich davon weiß, stammt aus dem Tagebuch, das ich auf deinem Schreibtisch gefunden habe.“

Die Trauerfeierlichkeiten in Subotica. Am Tage des Begräbnisses Sr. Majestät des Königs Peter waren in Subotica alle Geschäfte geschlossen. Fast alle Häuser hatten Trauerfahnen gehißt. In diesen Schaufenstern stand das mit schwarzem Tuch umrandete Bild des verstorbenen Königs. Um 10 Uhr vormittags geleitete Fürstbischof Dr. Jeglič in der Domkirche ein feierliches Amt, an dem sich der Vertreter des Staatshalters, welcher letzterer zum Begräbnis abgereist war, Dr. Vitko Batić, alle Amtsvorstände und Staatsbeamten, der Kommandant der Division General Dolic mit sämtlichen Offizieren, weiters eine Vertretung des Handels und des Gewerbes, Korporationen, Vereine u. dgl. beteiligten. Auch in den Gotteshäusern anderer Konfessionen fanden Trauergebete statt. Berichten zufolge wurden in allen Kirchen der Provinz Seelenfeiern für den verstorbenen König veranstaltet. Während der kirchlichen Funktionen kandelten alle Klöster.

Die Landbesetzung für Elmenten in Subotica. Abteilung für Soziale Fürsorge, ordnete eine allgemeine Besichtigung der Kriegsinvaliden an. Laut § 1 dieser Verordnung kommen alle Militärpersonen, die eine Beschädigung oder Krankheit oder deren Verschärfung infolge des Militärdienstes im Weltkrieg und in allen früheren Kriegen erleidet, weiters jene, die ständig invalide sind, oder die im Weltkrieg während ihrer Militärdienstzeit sich eine Krankheit zugezogen, in Betracht. Im Sinne des § 2 dieser Verordnung haben sich zwecks Überprüfung alle in Maribor wohnenden Kriegsinvaliden zwischen dem 22. August bis längstens 4. September d. J. von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags beim Städtischen Rotovstij trg in der bisherigen Kanzlei der Sicherheitswache zu melden. Jeder Invalide hat bei der Überprüfung alle Dokumente über seine Militärdienstzeit und Unfähigkeit wie z. B. Zeugnisse über die Militärdienstzeit und über den Austritt aus der Armee Entscheidungen vom Gerichte erster Instanz oder vom Kommissariate für soziale Fürsorge über Invalidengebühren (Unterstützungen) als Zahlungsaufträge, Invalidenbüchlein, Militärlegitimationen, Dekrete und alle eventuellen früheren Supplimentsurteile u. dgl. mitzubringen. Die Anmeldung kann persönlich oder durch eine Mittelsperson erfolgen. Die diesbezüglichen Druckbogen stehen in der Überprüfungskanzlei zur Verfügung. Wer sich in der bestimmten Zeit nicht meldet, ist für die Folgen selbst verantwortlich.

Gebammentschule. In der Gebammentschule in Subotica beginnt am 3. November l. J. der Unterricht für Gebammen mit slovenischer Unterrichtssprache und dauert bis zum 30. Juni 1923, d. h. acht Monate. In diesen Kurs werden weibliche Personen aufgenommen, die das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten, bzw. wenn sie unverheiratet sind, das 24. Lebensjahr bereits zurückgelegt haben und der Unterrichtssprache in Wort und Schrift mächtig sind. Der Unterricht ist kostenlos. Alle Wittstelerinnen müssen ihr schriftliches Aufnahmegesuch bei der zuständigen Bezirkshauptmannschaft, bzw. dem Stadtmagistrate bis zum 10. Oktober 1922 einreichen. Dem Gesuche ist beizulegen der

Leib- und Gelübde, allenfalls der Trauungsschein, bzw. wenn sie Witwen sind, der Totenschein des Mannes, weiters das behördlich bestätigte Sittenzeugnis, dann das arztärztliche Zeugnis der zuständigen politischen Behörde, daß sie gesund und körperlich sowie geistig für den Unterricht geeignet sind, ferner der Impfschein, daß sie die Kuhpocken erst überstanden haben, das Zeugnis über die Schulbildung und wenn sie arm sind, das Mittellosigkeitszeugnis. Am 3. November 1921 um 8 Uhr müssen sich die Wittstelerinnen persönlich beim Professor der Gebammentschule (geburtshilfliche Abteilung des allgemeinen Krankenhauses in Subotica) melden, wo sie zunächst die vorgeschriebene Aufnahmeprüfung abzulegen haben. Alle Schülerinnen müssen auf die Dauer des Kurses im Internat wohnen. Arme und bedürftige Frequentantinnen werden im Internat kostenlos aufgenommen, während Bemittelte für die Verpflegung aufzukommen haben.

Zur Jugendleistung bei Videm. Herr Georg Vitčić, Oberkondukteur der Südbahn und Führer des entlegenen Schnellzuges Nr. 507 erschien am Samstag Mittag in unserer Redaktion und gab uns über den Vorfall folgende Schilderung: Der Zug bestand sich in voller Fahrt zwischen den Stationen Ribnjeburg und Brezje, wo die Kreuzung mit dem entgegenfahrenden Zug Nr. 451 stattfinden sollte, ohne in der dazwischen liegenden Station Videm anzuhalten. Vor der Einfahrt in diese Station ist eine ziemlich starke, von zwei Durchläufen begrenzte Kurve zu passieren. Zu dem Momente, als der Zug in diese Kurve einzufahren begann, fühlte der Oberkondukteur Vitčić plötzlich einen mit einem Knack verbundenen Ruck, der auf irgend einen Bruch und dergleichen schließen ließ. Da sich der Zug in voller Fahrt befand, ahnte der Oberkondukteur instinktiv ein Unglück und setzte sofort mit aller Kraft die Notbremse in Tätigkeit. Nachdem der Zug zum stehen gebracht wurde, begab sich der Oberkondukteur zum Maschinist, der von dem Ruck jedoch nichts verspürt hatte. Hierauf gingen beide nach rückwärts, um die Ursache des Ruckes zu erforschen. Bald fanden sie, daß ein großer Teil des linksseitigen Schienenstranges losgelöst war, infolgedessen fünf Waggons entgleist waren. Die Maschine stand noch im Geleise, vom Tender waren aber auch schon drei Waggons entgleist, während nur eine noch am Geleise stand. Der Zug war überkomplett besetzt. Das rasche Einsetzen der Bremse und das Glück, daß die Maschine im Geleise blieb, verhütete ein großes Unglück, zumal der Zug mit voller Geschwindigkeit fuhr und die eben zu passierende Kurve das Unglück wesentlich vergrößert hätte. Verletzt wurde niemand. Die vielen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Epileptischer Anfall auf der Straße. Samstag nachmittags erhielt der 26 Jahre alte Landstreicher Franz Supanc in der Vektinjska ulica einen epileptischen Anfall und mußte da sich sein Zustand nicht bessern wollte, mit dem Rettungsauto ins Krankenhaus des Kreisgerichtes überführt werden.

Krapinske Toplice (Krapina-Teplitz). Die Hochsaison endet mit 31. August. Ab 1. September sind die Zimmer- und Bäderpreise weiters die Kurortetage um 25 bis

50 Prozent ermäßigt. Ständiger Ausdauungslehre zur Bahnstation Jader. Auskünfte durch die Kurkasson.

Sport.

Der Subotičaner Nohometni pobjava, verlaubbart, daß der Athletiksportklub Celje mit zwelmönatigem Spitzverbot und einer Geldstrafe von 1000 Dinar laut Paragraph 9 des alten, bzw. 19 des neuen und der Paragraph 14 und 31 des allgemeinen Reglements bestraft wurde. Es werden sämtliche Sportklubs aufmerksam gemacht, bis zum genannten Termin mit dem Athletiksportklub nicht zu spielen, da sie sonst selbst den strengsten Strafen unterliegen.

Volkswirtschaft.

Fusion der Zement-A.G. mit der Industriegenossenschaft in Dalmatien. Die Zement-A.G. zur Erzeugung des Portlandzementes in Split faßte in ihrer von kurzem stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung den Beschluß, die Fusion mit der Industriegenossenschaft A.G. in Omis durchzuführen. Die Industriegenossenschaft ist ein vom Genossenschaftsverbande und von der Genossenschaftsbank (Zadruga banka) in Split und von der Kroatischen Sparkasse (Hrvatska štedionica) in Omis gegründetes Unternehmen. Für die Fusion wurden nachstehende Bedingungen festgesetzt: Die Aktionäre der Zement-A.G. erhalten für jede Aktie von 200 K. Nominal im Eintauschwege ohne Aktie der Industriegenossenschaft im Nominalwerte von 1000 K. Das anlässlich dieser Transaktion gegründete Syndikat wird jenen Aktionären, die sich mit dem Aktienkauf nicht einverstanden fühlen sollten, am 1. Juli 1922 für jede Zement-Aktie den Betrag von 1000 K. bar auszahlen. Zur Entschädigung über Einkauf, bzw. Veräußerung der Aktien wird den Zement-Aktionären eine Frist bis 16. September d. J. (den in Amerika ansässigen Aktionären bis Ende d. J.) bestimmt. Falls die Aktionäre bis zum festgesetzten Termine der Verwaltung der Zement-A.G. ihre Entschädigung nicht beantragen sollten, wird angenommen werden, daß sie mit dem Eintausche einverstanden sind. — Dieser Beschluß tritt nach der durch das Geleise vorgesehene Approbierung seitens der dalmatinischen Landesregierung in Kraft.

Letzte Nachrichten.

König Alexander.

Subotica, 20. August. Bericht über den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs Alexander vom 20. d. M.: Der Gesundheitszustand ist unverändert. Morgentemperatur 38.1, Abendtemperatur 36.6, Puls 102.

Subotica, 21. August. Die Saisette, auf der der Beichnam des Königs von der Kirche bis zum Bahnhof geführt wird, ist von der Front von Salsotki. Sie war in allen Kämpfen u. a. auch bei Rodna, Donjica, und auf der Note 378. Beim Vormarsche unserer Truppen gelangte die Saisette bis Subotica. Auf

diese Weise findet auch das Begräbnis des griechischen und englischen Könige statt. Nach dem Begräbnisse wird die Saisette dem Nationalmuseum übergeben.

Subotica, 22. August. Das Gesundheitsberichts aus Paris: Der Gesundheitszustand des Königs Alexander befindet sich auf dem Wege merklicher Besserung. Morgentemperatur 37.6, Abendtemperatur 38.1, Puls 98.

Subotica, 21. August. Heute nachmittags bewachten die königliche Wache von 12 bis 15 Uhr Invalide, von 15 bis 18 Uhr Aufständische aus dem Jahre 1875, von 16 bis 17 Uhr Offiziere, von 17 bis 19 Uhr Klassen. Außerdem waren bei der Ehrenwache durch Beilagen der Militärakademie und der Reserveoffiziere.

Subotica, 21. August. Gestern um 1 Uhr 30 Minuten kamen die Mitglieder der königlichen Familie in die Metropolitankirche. Heute vormittags war die Familie des verstorbenen Königs ein halbe Stunde beim Katafalk. Abends um 10 Uhr schloß man den Sarg des Königs in Anwesenheit der königlichen Familie und der Regierung. Die königliche Familie begibt sich nach Topola und bleibt bis Dienstag dort. Am Dienstag wird der Patriarch das Seelenamt lesen. Am Mittwoch reist Prinzessin Jelena und die Prinzen Arzen und Paul nach Paris.

Paris, 22. August. Der letzte Goltedient in der Metropolitankirche, der der Sarg des Königs geschlossen wurde, fand gestern abends um 21 Uhr 30 Minuten statt. Die Prinzessin Jelena und die Prinzen Arzen und Paul waren anwesend. Außerdem noch der Ministerpräsident Padić, der Hof und einige höhere Offiziere. Nach Beendigung der Zeremonien verließ Prinzessin Jelena noch einige Zeit in der Kirche um den Vater zum letzten Male zu sehen. In den Tagen legte sie ihm rote Rosen, wie sie der König liebte. Hierauf wurde der Sarg sofort geschlossen.

Subotica, 22. August. Der Präsident der französischen Republik bestimmte den Marschall Franck d'Esperey als Vertreter beim Begräbnis des Königs. Den Marschall hat Admiral Bondry zu begleiten. Die französische Mission wird in Subotica erst heute nacht ankommen und wird sich am Begräbnisse, bei dem Frankreich der höchste französische Gesandte vertreten wird, nicht beteiligen können. Der Grund der Verspätung ist die verspätete Zustellung des Telegrammes, in dem der Tag des Begräbnisses bekanntgegeben wurde. General d'Esperey wird sich von Subotica sofort nach Topola begeben, um dort am Dienstag in den Seelenfeierlichkeiten einzutreffen.

Primarius

Dr. Janko Dernovšek

ordiniert für Augen-, Nasen-, Hals- und Ohrenkrankheiten von 11 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr in Maribor, Grosnova ulica Nr. 2. 7109

Prakt. Tierarzt Iv. Sostarič

Maribor, Korosova ulica 7, empfiehlt sich bestens. 7102

Nun war es heraus, und sie duckte ein wenig bei dem Bekenntnis zusammen, aber wenn eine Frau nicht einmal am Tage nach der Hochzeit etwas riskieren darf, dann wird wohl niemals die richtige Zeit herbeikommen, und es ist doch so unendlich wichtig in einer Ehe, gleich am Beginn freie Bahn zu machen.

Er nahm es auch gar nicht übel an, sondern nickte nur beiführend und ließ die Hände erdnen, denn sie fuhren durch ein Dorf, wo die Kinder auf der Straße spielten.

Dann begann er methodisch seinen Bericht von der Stunde ab, wo er das Elternhaus verlassen, weil seine Pläne dem väterlichen Willen widerstrebten, bis zu dem Tage der Testamentsöffnung; und er erzählte gründlich, wie ein echter Pantoe, der nur die Sache im Auge hat und alle Seitenwege vermeidet.

„Du Vermster“, sagte sie und schmiegte sich noch dichter an ihn, so daß er das Klopfen ihres Herzens an seinem Arm fühlte — „hatstest du denn gar keinen Menschen, der an dir hing?“

„Draußen nicht, Edith. Der Kampf ums Dasein wird in Amerika noch grausamer geführt als anderswo; man reißt sich den Dolch aus den Händen. In Haiti? Meins Mutter starb bald; Vater und Bruder — laß mich darüber schweigen. Der einzige, der mich bei meiner Heimkehr freudig begrüßte, war ein alter Hund, mit dem ich bisweilen gefagt hatte, und dann vielleicht noch unser Diener — der Jökul.“

„Jökul? Der Name klingt mir so bekannt in den Ohren, aber ich bringe ihn nicht unter.“

„Es wird eine Erinnerung aus der Erdkunde sein, Edith. In Island bezeichnet man damit Eis und Schnee, oder auch die Gletscher selbst; nebenbei ist es dort ein ziemlich verbreiteter Vornahme. Unser Diener stammte aus Island; er kam vor etwa zwanzig Jahren als junger Matrose mit einem dänischen Schiff nach Newyork, wurde von meinem Vater, der eine Segelschiff besaß, engagiert und trat später in den Haushalt über. Meine Eltern schätzten ihn wegen seiner fast häßlichen Treue, wir Knaben bewunderten an ihm die körperliche Kraft, denn er konnte Zentner heben und Eisenstangen trumm biegen.“

„Und der hing an dir, Frank?“

„Vielleicht noch mehr an meinem Bruder, Edith. Er hat auch während dessen letzter Reise der Haushalt im Kommando gehabt.“

und das erleichterte mir bedeutend die Ordnung der dortigen Verhältnisse.“

Edith hatte einen Gedanken.

„Warum brachtest du ihn nicht mit nach Europa, Frank? Wir brauchen ja wenigstens einen zuverlässigen Diener; an deiner Stelle würde ich ihn nachkommen lassen — halt, du stuerst ja!“

Mit einem kleinen Aufschrei griff sie in das Rad und brachte den Wagen wieder in die richtige Bahn; Frank war tatsächlich unachtsam gewesen und hatte eine Kurve übersehen — jetzt überließ er ihr ganz die Führung und lehnte sich tief aufatmend zurück.

„Ich danke dir, Edith, meine Nerven spielen mir immer noch dann und wann einen Streich. Nachkommen lassen, sagst du? Das wird schwer halten, denn nach der Auflösung des Haushaltes hat Jökul sich von mir getrennt und ist als Aktie in einen Zirkus gegangen — ich fürchte ohnehin, daß er dolne Silberfächer in seinen Ärmeln verstecken würde; er war und blieb zettelnd ein Hafonwilder.“

Damit fand diese Unterhaltung ihr Ende. Sie hatten Basel passiert und fuhren jetzt durch Schweizer Gebiete; die steigende Schönheit der Gegend nahm ihre Sinne gefangen, und Edith sagte, wo das nächste Ziel sein sollte.

„Kurze Nacht in Luzern, dann bis zum Gothardshof!“ entschied er.

„Wir werden doch nicht verfolgt.“

Er wendete den Kopf zurück, als ob wirklich jemand hinter ihnen drein käme; seit einer halben Stunde hatte sich seine Stimmung wieder etwas umändert.

„Du darfst nicht vergessen, Edith, daß wir uns im Spätherbst befinden. Diese Sonne kann sich jeden Augenblick umhüllen, erst wenn wir die Alpen hinter uns haben, bleibt der Himmel blau.“

„Gut; dann mit Vollkraft vorwärts!“

Sie fuhren jetzt mit neunzig Kilometer die Stunde; das langgedaute Auto wurde ausgepumpt wie ein Kletter, wenn es durchs Ziel geht. Da gab es kein Plaudern und Ländeln mehr; die beiden saßen nebeneinander wie zwei Kerne Figuren, und die Fuße kam nicht zur Ruh. Wenn sie an einem einsamen Haus vorbeifuhren, so betraugten sich die Winde, wenn sie sagten, daß der Gottscheismus laeger lassen wäre. Niemand ahnte in diesen flatternden Gestalten ein blutjunges Paar, das an andere Dinge zu denken pflegt als an Reford und Halsbrechen. Aber das Blut — das Blut kam ihnen in Wallung.

Und als sie abends auf dem Dörfli in ihrem Zimmer geborgen waren und die Welt tief unter sich wußten, da rief Frank sein junges Weib an sich, daß ihr die Sinne vergingen — — —

„Verlaß mich niemals“ — sagte er — „du wirst die Dämonen bannen!“

Bekanntgabe!

Ich beehre mich dem P. T. Publikum und meinen geschätzten Kunden bekanntzugeben, daß ich durch Einheirat das seit dem Jahre 1896 bestehende und durch die große Auswahl von eigenen eleganten Hochzeitswägen und Gummiradlern bestbekannte und renommierte

übernommen habe und auf meinen Namen lautend weiter leiten und bestrebt sein werde, die P. T. Fahrgäste durch solide Bedienung und mäßige Preise zufriedenzustellen. Besonders empfehle ich meine Ein- und Zweispänner zu feierlichen Anlässen, wie Hochzeiten, Taufen, als auch zu Stadt-, Spazier- und Tourfahrten.

Fiakereiunternehmen Eduard Ritt. v. Nowakowski's

Kersnikova ulica 1, Tel. 109 zu jeder Nacht- und Tageszeit

Ed. R. v. Nowakowski's Nachf. Ivan Böller.

7204

Ed. R. v. Nowakowski's Nachf. Ivan Böller.

Kleiner Anzeiger.

Verstorbene

Auffender zur Minahme eines neuen Inkrativen Artikels, kleines Paket, gute Provision. Adresse in der Verm. 7175

Suche kleineres Geschäft oder Weinhandlung abzul. oder in Pacht zu nehmen. Antr. untl. "Tätig" an die Verm. 7216

Realitäten

neuf und Verkauf von Besitzungen, Geschäften, Zinshäuser, Villen, Cafés, Kaffeehäuser zu den günstigsten Bedingungen übernimmt Realitätenbüro Karl Tschak, Maribor, Cvetna ul. Nr. 2. 5245

Zwei Zinshäuser, für jeden Geschäftszweck geeignet, 5 Min. vom Hauptbahnhof, mit großem Garten sofort zu verkaufen. Realitätenbüro Stamper, Golska ulica 5. 7191

Einzelhäusern womöglich in Serien in Maribor oder nächster Umgebung zu kaufen gef. Antr. mit Angabe der Lage, Zimmeranzahl, des Preises usw. unter "Haus" bis 26. August an die Verm. 7220

Schöne Villa, modern, elektrisch, Badzimmer, Garten, gr. freundliche Wohnung, bezugsbar nach Kauf, Teilzahlung 90 bis 100.000 K. 7206

Schönes Wohnhaus mit großem Garten 100.000 K. 7207

Wohnhaus, Viehhof, prima samt Haus 7208

Wohnhaus, eine halbe Stunde von Maribor, 20 Joch 450.000 K. 7209

Wohnhaus, Garten um 120.000 K. 7210

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7211

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7212

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7213

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7214

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7215

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7216

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7217

Wohnhaus, "Majda", Maribor, Cvetna ulica 28. 7218

Wohnung Fabriken! Glanzholzentrie und Staub billig zu haben bei Firma Lipperl, Tallendachova ulica 16. 7105

Gewerk mit elektrischer Kleinzentrale, in holzreicher Gegend, auch für jeden anderen Betrieb geeignet, ständige starke Wasserkraft im Drautale preiswürdig zu verkaufen. Realitätenbüro Stamper, Golska ulica 5. 7192

Wohnhaus Nr. 2 zu verkaufen. Antr. Verm. 7208

Zimmer- und Kücheneinrichtung zu verkaufen. Antr. Verm. 7204

Zellpflanze, schöne Ampel, Gasherd, Hängelampe, Bodenkram und verschiedenes billig. Anfrage Gregorčičeva ul. 24 (Schillerstr.) 12-14 Uhr, 2. St. rechts. 7192

Einspanner-Fuhrwagen, schöner Kachelofen, Wäschewelle, Verkaufsbüchel, 2 Meter lang, mit zehn Läden, Kaiserl. sowie 2 schöne Grabelaternen. Dobroje, Cankarjeva ulica 1. 7214

Moderne Herren- und Anaben-Überzieher, Winterrock, Seidenbluse, guter Stoffhügel zu verkaufen. Rejzarjeva ulica 28, parterre. 7211

Leichtes Motorrad billig zu verkaufen. Anka ceka 3, im Hof. 7221

Wohnung in Lubljana, Mitte der Stadt, mit einer Wohnung in Maribor. Zuschriften unter "Tausch" hauptpostlagernd Lubljana (gl. post.) 7170

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Wohnungstausch. 2zimmerige, mit allen Nebenräumen bestehende Wohnung wird gegen eine 3-4zimmerige sofort getauscht. Kosten für Ueberführung vergütet. Anträge unter "Tausch 1921" a. d. Verm. 7212

Suche Kompanion oder Mitin Teilhaber

(Finanzmann), zwecks Vergrößerung eines bereits bestehenden, gut eingeführten Engros-Geschäftes der Kolonialwarenbranche in einer größeren Stadt Jugoslawiens, mit 50.000-60.000 K. gegen Sicherstellung und hohen Verdienst. Fachkenntnisse nicht Bedingung. Schriftliche Anträge unter "Rascher Entschluss" an die Verwaltung. 7162

Ehrenerklärung.

Bedauere falsche Gerüchte über Frau Josefina Tschak verbreitet zu haben u. danke ihr, daß Sie von einer Anklage Abstand nahm. 7053

Helene Svoboda.

Offene Stellen

Hauswirth wird sofort aufgenommen. Jaff. Dobroje bei Maribor. 7020

Konferantin der slowenischen u. deutschen Sprache, teilweise auch der kroatischen mächtig, wird ab 1. September akzeptiert. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. Offerte unter "Großhandlung" an die Verm. 7178

Servicehelfer und Koffer-Pinkolo wird sofort aufgenommen. Hotel Halbwild. 7229

Tüchtige, selbständige Metallarbeiter, gelernte Kraft, im Zuschnitten gut verfertigt, wird aufgenommen bei J. Pelma, Aleksandrova cesta 23. 7152

Mitarbeiter werden aufgenommen. Anzugsfabrik Lederfabrik Anton Badl's Nachfolg., Maribor. 7228

Starker Bäckerlehrling, Anfänger, noch lieber, welcher schon gelernt hat, wird in Gasse sofort aufgenommen. Adresse erliegt in der Verm. 7219

Servicehelferin wird aufgenommen. Kavarna Neger, Glavni trg 3. 7208

Deutsches Kinderkränlein zu einem 6jährigen Anaben aufs Band (Arbeiten) sofort gesucht. Solche, die französisch sprechen, bevorzugt, Offerte mit Gehaltsanpruch und Angabe bisheriger Verwendung an Frieda Moser, G. Ivan Zahna, Jugoslawien. 7215

Dreher und Maschinenhelfer, dauernde Posten, für Werkstätte gesucht. Nur ernste selbständig arbeitende Kräfte kommen in Betracht. Offerte, nebst Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche und Photographie sind zu richten an Theodor Vermes, Koroševarjha radiona, Nova Gradiska. 7151

Wohnlicher Buchhalter (in) ledig, für doppelte Buchführung und Korrespondenz per sofort gesucht. Lückenlose Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich. Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche bei freier Wohnung, Pacht und Wohnung zu richten an die Tovarna kopit, Vaha pri Jusmu. 7168

Familien Kokal, Augustin und Osmo geben tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten unvergesslichen Tochter, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante, des Fräulein

Vera Kokal

Bekehrerin in der Hauptstraße

welche am Montag den 22. August sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der lauren Verbliebenen wird Mittwoch den 24. August in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Dobroje feierlichst eingesegnet und dortselbst zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Donnerstag den 25. August um halb 9 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden. 7223

Maribor, am 22. August 1921.

Nur tüchtige Monteurs werden sofort aufgenommen. in der Elektr. Industriegef. "Mellistropa" Maribor. 7158

Behrungen mit guter Schulbildung findet Aufnahme im Galanteriewarengeschäft Fr. Kormann u. Co. Maribor. 7129

Villa

in Maribor oder Gasse zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Annoncen-Gesellschaft Klona Compagny, Lubljana, Kongressni trg 3, zu richten. 7167

Wichtige !! Exkitation !!

Dreier Zisternen Petroleum, Maschinen und Gasöl findet am 26. August um 10 Uhr im Frachtenmagazin Maribor, Glavni kolodvor statt. 6218

Samtliche Seilertwaren

Stricke, Stangen, Halfter, Spagete, Seile jeder Dimension, Gurten von 2-10 Jmt. Breite erzeugt! 7038

Stm. Baumtrichter, Seilerrei Aleksandrova cesta 83.

Post-Kisten

zu 5, 10 und 15 Kilo zu haben bei Vorber, Gosposka ulica 56. 7186

Maler- und Anstreicherarbeiten

jugoslawische Staatsangehörige, bessere Kräfte, können dauernden Posten erhalten. Reisepesen nach Zagreb werden nach achtwöchiger Arbeitsleistung vergütet. — Näheres bei P. Jenz, Maler und Anstreicher, Zagreb, Jlica 47. 7165

Spiegelglas für Schaufenster

in allen Größen lagernd sowie Zollspiegel offeriert zu billigsten Preisen

JOSIP FÜZY

Generalvertretung von Hermann Denes, Wien

Zagreb, Vlaška ulica 89-91

Bei Offerteinholung müssen genaue Maße angegeben werden.

12 Waggons 7164

Waldbahnschienen

7 Kg. pro laufendem Meter schwer, samt vorhandenem Kleinstmaterial

25 WAGGONETTE

60 Zentimeter Spurweite

3 BENZINMOTORE

4 HP

15.000 Stück neue und gebrauchte

EICHENSCHWELLEN

von 1 Meter bis 1,30 Meter lang

verkauft und liefert prompt

BRACAJANEKOVIC, ZAGREB

Beteiligung

an rentablen Unternehmen sucht erfahrener Kaufmann mit 100.000 bis 200.000 K. Einlagekapital. Branche Nebensache. Anträge unter "Sichere Kapitalanlage 7210" an die Verm. 7210

Die herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung

des Herrn und Frau Böller erbieten freundlichst Fiaker von der Magdalenenvorstadt. 7222

Dankagung.

Auherstande jedem einzeln danken zu können für die liebevolle Teilnahme an dem schweren Schicksalschlage, der uns getroffen, sowie für die so zahlreiche Beteiligung an letzten Beimgänge unserer lauren Verbliebenen und die schönen Kranz- und Blumenpenden sei diesem allen lieben Freunden und Bekannten auf diesem Wege herzlichst gedankt. 7230

Maribor, am 23. August 1921.

Familie Karnitscher.